

June 1980

East German Report on the Eleventh Interkit Meeting in Poland, June 1980

Citation:

"East German Report on the Eleventh Interkit Meeting in Poland, June 1980", June 1980, Wilson Center Digital Archive, Foundation Archives of Parties and Mass Organisations of the GDR in the Federal Archives (SAPMO-BA) DY 30, IV B 2/20/593. Translated for CWIHP by Bernd Schaefer.

<https://wilson-center-digital-archive.dvincitest.com/document/113307>

Summary:

Report from the East German representatives on the 11th Interkit meeting held in Poland. This was the first meeting attended by the Vietnamese.

Original Language:

German

Contents:

Original Scan

Translation - English

11-13 6 1980

B e r i c h t

über die 11. interne Chinaberatung der Vertreter der Zentralkomitees der Bulgarischen Kommunistischen Partei, der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, der Kommunistischen Partei Kubas, der Mongolischen Revolutionären Volkspartei, der Polnischen Vereinigten Arbeiterpartei, der Kommunistischen Partei der Sowjetunion, der Kommunistischen Partei der Tschechoslowakei, der Ungarischen Sozialistischen Arbeiterpartei und der Kommunistischen Partei Vietnams

I.

Die 11. interne Chinaberatung fand vom 11. bis 13. Juni 1980 in Mierki (VR Polen) statt.

Erstmals war auf der Beratung die KP Vietnams offiziell vertreten, nachdem sie bereits an zwei operativen Arbeitsberatungen der Vertreter der Bruderparteien zur chinesischen Frage teilgenommen hatte.

Die Beratung nahm eine Protokoll-Niederschrift (Anlage 1), Empfehlungen für die propagandistische und wissenschaftliche Arbeit sowie das analytische Material "China am Vorabend des XII. Parteitages der KP Chinas" an.

Auf der Beratung wurde dem Vorschlag der vietnamesischen Genossen zugestimmt, in Zukunft auch Vertreter des ZK der Laotischen Revolutionären Volkspartei zu den internen Treffen zur chinesischen Frage einzuladen.

Im Rahmen der Beratung fand ein Informationsaustausch der Delegationsleiter zu einigen aktuellen Fragen der internationalen Entwicklung statt.

II.

Auf der Beratung wurden unter Berücksichtigung des bevorstehenden XII. Parteitages der KP Chinas folgende charakteristische Züge der gegenwärtigen Etappe der Innen- und Außenpolitik Chinas herausgearbeitet.

1. Die chinesische Führung ist zum Bündnis mit den imperialistischen Staaten als einer langfristig angelegten strategischen Linie übergegangen.

Wichtigstes Element ist der allseitige Ausbau der Beziehungen zu den USA, der in der letzten Zeit durch eine zunehmende militärische Zusammenarbeit gekennzeichnet ist. Nach den USA nimmt Japan in den außenpolitischen Erwägungen Chinas den wichtigsten Platz ein. Japan ist für China nicht nur der größte Handelspartner; die chinesische Führung strebt auch danach, Japan auszunutzen, um eine beherrschende Position im asiatischen Raum zu erreichen. Unter den westeuropäischen imperialistischen Ländern sieht die chinesische Führung vor allem in der BRD einen zukunftssträchtigen Partner im Kampf gegen die Sowjetunion und die anderen Bruderländer. Dem Modernisierungsprogramm liegen Vorstellungen über einen raschen Ausbau der ökonomischen Beziehungen zu allen imperialistischen Staaten zugrunde.

Es wurde gleichzeitig die Widersprüchlichkeit im Verhältnis zwischen der chinesischen Führung und dem Imperialismus unterstrichen und auf die Notwendigkeit der Nutzung dieser Widersprüche durch die Bruderländer hingewiesen.

Festigung

2. Durch eine gewisse / des Regimes im Inneren entstehen für die Verwirklichung des hegemonistischen Kurses Chinas neue materielle Grundlagen, neue Möglichkeiten.

Unter dem starken Druck der objektiven Realitäten setzten sich in der Führungsspitze chauvinistisch-pragmatische Kräfte durch. Die von ihnen eingeleiteten Schritte zur Anpassung des Mechanismus der politischen Macht an die Erfordernisse der "vier Modernisierungen" und damit zur Vervollkommnung dieses Mechanismus, zur Regulierung der Wirtschaft und zur forcierten Entwicklung des ökonomisch-militärischen Potentials mit Hilfe des Imperialismus wirken sich gegenwärtig objektiv stabilisierend auf die Lage im Lande aus.

Doch diese Stabilisierung ist weder tiefgehend noch dauerhaft. Die entscheidende Ursache für die politischen Krisen und Erschütterungen der Gesellschaft wird damit nicht beseitigt. Ihre politische Linie vermochte die heutige Führung selbst in der Partei noch nicht durchzusetzen. Die Auseinandersetzung in der Führung um den Weg der "vier Modernisierungen", die Einschätzung der Ergebnisse der "Kulturrevolution" und das ideologische Erbe Maos verschärfen sich erneut. Es besteht die Möglichkeit, daß die politische Lage im Lande durch die anhaltenden Aktivitäten ultralinker maoistischer Kräfte bzw. in bürgerliche Richtung drängender Kräfte nachhaltig beeinflußt werden kann. Längerfristig gesehen wird der Kurs der "vier Modernisierungen" zur Quelle neuer politischer Krisen werden, in deren Prozeß sich auch die spontane anti-maoistische Bewegung im Lande weiter ausdehnen und formieren kann.

3. Peking hat den Rahmen seiner angestrebten weltweiten Einheitsfront gegen die Sowjetunion erweitert und bemüht sich um die Einbeziehung von Parteien mit opportunistischen und nationalistischen Positionen.

Damit unternimmt es einen neuen Versuch, um die internationale kommunistische Bewegung zu spalten und die Politik der offenen Kollaboration mit dem Imperialismus zu ver-

schleiern. Der hiervon ausgehenden Gefahr für die kommunistische Bewegung begegnen die Bruderparteien durch die geduldige und kluge Zusammenarbeit auf prinzipieller Grundlage auch mit den Parteien, auf die Peking bei seiner spalterischen Tätigkeit orientiert.

4. Die Modernisierung des Maoismus hat einen sichtlich radikalen Charakter angenommen. Damit schafft sich die heutige chinesische Führung neue Möglichkeiten für das ideologische Zusammenwirken mit dem Imperialismus und dem Opportunismus gegen den Marxismus-Leninismus und den realen Sozialismus.

Im Ergebnis 20jähriger maoistischer Herrschaft und Politik besteht im Lande eine tiefe Vertrauenskrise. Im Volk und in der Partei wächst die politisch-ideologische Gleichgültigkeit. Auf diesem Hintergrund prägt sich ein gefährlicher ideologischer Pragmatismus aus, dessen Träger vor allem Deng Xiaoping und seine Anhänger sind. Diese Kräfte vollziehen unter der Losung von der "Praxis als Kriterium der Wahrheit" nicht nur eine weitgehende Korrektur an der ultralinken Ideologie des Maoismus, sondern sie drängen faktisch zugleich auf ein weiteres Abgehen von den Prinzipien des Marxismus-Leninismus. Auf diesem Hintergrund tritt der "sinisierte Marxismus", der bereits auf dem VII. Parteitag der KP Chinas 1945 zur Grundlage der Tätigkeit der Partei erklärt worden war, heute wieder hervor. Dem vor allem dient auch die sogenannte Rehabilitierung Liu Shaoqis. Entscheidend für Deng und seine Anhänger ist nicht die Entwicklung der sozialen Qualität des Sozialismus, sondern der materiell-technischen Bedingungen für die Verwirklichung der hegemonistischen Ziele.

5. Die Spalterpolitik der chinesischen Führung gegenüber den sozialistischen Ländern besteht heute aus einer Variation von Methoden des direkten Drucks und der militärischen Drohung einerseits und verfeinerten Methoden, die zur Entwicklung der Beziehungen mit einzelnen Ländern - mit Ausnahme der UdSSR - führen sollen. Mit dem anwachsenden militärischen Potential und ^{der} militärischen Zusammenarbeit mit dem Imperialismus vergrößert sich für die sozialistischen Nachbarländer Chinas - die UdSSR, die SRV, die MVR und die VDRL - die Gefahr direkter militärischer Aktionen der chinesischen Seite. Peking versichert, daß sein Kampf gegen die Sowjetunion die Entwicklung normaler zwischenstaatlicher Beziehungen zu anderen sozialistischen Ländern nicht behindern brauche.

III.

In seiner Eröffnungsansprache hob der Sekretär des ZK der PVAP, Gen. Jerzy Waszcuk, hervor, daß angesichts der gegenwärtigen Versuche des Imperialismus, zum Gegenangriff auf die Positionen des Sozialismus überzugehen, dem Gegenstand und den Ergebnissen der Beratung, der Herausarbeitung einheitlicher Positionen besondere Bedeutung zukommt. Der Leiter der Delegation des ZK der KPdSU, Gen. O. B. Rächmanin, charakterisierte in seinem Referat die gegenwärtige Entwicklungsphase des Maoismus und der Politik der chinesischen Führer sowie die davon ausgehenden Gefahren für die Entwicklung des Kräfteverhältnisses in der Welt. Die bilateralen Beziehungen zu China befinden sich derzeit aufgrund der Politik Pekings in einer Phase der Konfrontation. Dies machte es der UdSSR unmöglich, über die wiederholten Vorschläge zur Normalisierung hinauszugehen. Für Peking ist die UdSSR der Hauptfeind. Das ist nicht nur eine verbale Feststellung, sondern tägliche gefährliche Praxis.

Die sowjetischen Genossen leisteten sowohl in Vorbereitung als auch bei der redaktionellen Fertigstellung der Materialien den Hauptbeitrag.

Der Leiter der Delegation der KP Vietnams machte die chinesische Aggression gegen die SRV und ihre Auswirkungen auf alle Gebiete des gesellschaftlichen Lebens und der Politik der Pekinger Führung zum Ausgangspunkt seiner Darlegungen.

Südostasien bleibe eine hauptsächliche Richtung der Expansionspolitik Pekings. Eine neuerliche Aggression gegen die SRV wie auch militärische Aktionen gegen Laos könnten nicht ausgeschlossen werden. Er erklärte, daß die reaktionäre Politik der in China Herrschenden zu einer Destabilisierung des politischen Lebens des Landes geführt habe.

Die Leiterin der Delegation der KP Kubas stellte fest, daß das ZK sich keinen gründlichen Standpunkt zu den vorbereiteten Materialien erarbeiten konnte, da es diese zu spät erhielt. Sie sprach sich für eine engere Koordinierung der Politik der Bruderparteien gegenüber der VR China aus und forderte eine genauere kollektive Analyse dessen, was heute unter Maoismus, insbesondere als Ideologie, zu verstehen ist.

Der Leiter der Delegation der KPTsch wandte sich direkt gegen Meinungen, man könne durch ein Mindestmaß an Parteibeziehungen mit der KP Chinas und einem Ausbau der staatlichen Beziehungen auf die Haltung der Pekinger Führung Einfluß ausüben. Unsere Bruderparteien sollten der Pekinger Führung deutlich machen, daß wir nicht gewillt sind, weder den rumänischen noch den jugoslawischen Weg in bezug auf die Gestaltung der Beziehungen zur VR China zu gehen.

Er vermerkte, daß Imperialismus und Pekinger Führung sich in ihrem Bestreben treffen, an den Grenzen der Länder des realen Sozialismus Konfliktherde zu schaffen.

Der chinesischen Führung gelinge es nicht, die Lage im Lande zu konsolidieren und zu stabilisieren.

Der Leiter der Delegation der USAP schätzte ein, daß eine weitere Aktivierung der Arbeit Chinas innerhalb der kommunistischen Weltbewegung und internationaler demokratischer Organisationen zu erwarten sei und damit eine weitere Front der Auseinandersetzung entstehe. Er forderte zu diesen Fragen eine engere Abstimmung.

Der Vertreter der MRVP behandelte ausführlich die sich aus der Politik der Pekinger Führung gegenüber der Inneren Mongolei und der MVR ergebenden nationalen Probleme.

Der Leiter der Delegation der BKP unterstrich, daß es einerseits darauf ankommt, die Aktionseinheit des Imperialismus mit dem Maoismus in der Propagandatätigkeit zu entlarven und andererseits aber in der wissenschaftlichen Forschungsarbeit den Widersprüchen zwischen Imperialismus und Maoismus große Aufmerksamkeit zu widmen.

Im Referat des Vertreters der PVAP wurde festgestellt, daß die ökonomische Lage Chinas weitvom Zustand der Stabilität entfernt ist.

IV.

Entsprechend den von Genossen Hermann Axen gegebenen Hinweisen trat unsere Delegation in ihrem grundsätzlichen Beitrag, in der Redaktionskommission sowie in den Gesprächen mit den Vertretern der Bruderparteien auf. Es wurden vor allem folgende Fragen hervorgehoben:

- Es ist notwendig, eine gründliche und nüchterne Analyse der Lage im Lande und der vorsichgehenden Veränderungen vorzunehmen. Davon ausgehend wurde von unserer Delegation die

Tendenz einer zeitweiligen Stabilisierung der Lage im Inneren auf dem Hintergrund nach wie vor ungelöster Grundprobleme der Gesellschaft und anhaltender heftiger Auseinandersetzungen hervorgehoben.

- Bei der Auseinandersetzung mit dem Kurs Pekings kommt es stets darauf an, die Gesamtpolitik unserer Gemeinschaft im Auge zu haben. Im Referat der SED-Delegation wurde dazu hervorgehoben, daß es unerlässlich ist, die Frage zu klären, über welche Möglichkeiten des aktiven Entgegenwirkens gegen den außenpolitischen Kurs Pekings und der Einflußnahme auf die innere Entwicklung Chinas die Bruderländer verfügen und wie sie diese ausnutzen können. Angesichts einer veränderten innenpolitischen Situation und der beherrschenden Stellung der kapitalistischen Länder auf dem chinesischen Markt ist der politische Aspekt unserer ökonomischen Beziehungen mit China zu sehen. Es gilt, Überlegungen anzustellen, wie der inzwischen weiter gesunkene Anteil der RGW-Länder am chinesischen Handel zumindest gehalten werden kann.
- In unmittelbarem Zusammenhang damit steht auch unser Herangehen an kommunistische Parteien, die in einer Reihe von Grundfragen abweichende Positionen einnehmen und in zunehmendem Maße Kontakte zu Peking herstellen. Aufgrund des Einwandes der SED wurde der Begriff "euroasiatischer Opportunismus" aus den Entwürfen gestrichen und auf eine weitere geduldige, prinzipielle Arbeit mit den kommunistischen und Arbeiterparteien in der chinesischen Frage hingewiesen.

- Mit der Hervorhebung der wachsenden Gefahr, die von dem Bündnis China-USA-Japan, in das auch Westeuropa und besonders die BRD immer mehr einbezogen werden soll, für den Frieden und gesellschaftlichen Fortschritt ausgeht, müssen zugleich die Probleme und Widersprüche, die zwischen diesen unterschiedlichen Kräften existieren, analysiert und herausgearbeitet werden, um sie allseitig und zielstrebig in unserer Politik des Entgegenwirkens auszunutzen.
- Von unserer Delegation wurde betont, daß die wissenschaftlich-theoretische Arbeit in unseren Ländern zur aktuellen China-Problematik sich vor allem auf die Veränderungen in China, einschließlich der Politik und Ideologie der chinesischen Führung seit dem Tode Mao Zedongs konzentrieren muß.

In der Redaktionskommission unterbreitete unsere Delegation eine Vielzahl von Veränderungsvorschlägen. Die Mehrzahl wurde sowohl für die Protokollniederschrift als auch für das analytische Material akzeptiert. Das betrifft die Hervorhebung der relativen Stabilisierung, den Begriff des euroasiatischen Opportunismus und in der Protokollniederschrift die Streichung eines Teils der Formulierung zur Differenzierungspolitik (s. Anlage 2).

Nicht in jedem Fall gelang es (z. B. bezüglich der Differenzierungspolitik gegenüber den sozialistischen Ländern), übereinstimmende Veränderungen sowohl in der Protokollniederschrift als auch im analytischen Material zu erreichen (s. Anlage 2). Unser Vorschlag zur Vertiefung der Beweisführung für die Charakteristik der ökonomischen Lage (These 10)

sowie der Vorschlag, generell im innenpolitischen Teil von der ökonomischen Lage auszugehen, wurden nicht akzeptiert.

V.

In Empfehlungen nannte die Konferenz für die propagandistische Arbeit u.a. folgende Schwerpunkte:

- Darstellung der Gefahren für den Frieden, die sich aus den "parallelen Aktionen" Pekings mit den aggressiven Kreisen der USA und anderer imperialistischer Länder und dem Ausbau ihrer Beziehungen auf militärischem Gebiet ergeben;
- entschiedene Unterstützung der internationalen Positionen Kubas, Vietnams, Laos, Kampucheas und der MVR, die Drohungen und Erpressungsversuchen von seiten der Pekinger Führung ausgesetzt sind;
- Entlarvung der gefährlichen subversiven Aktionen Pekings sowie der amerikanisch-chinesischen Verschwörung gegenüber den Ländern in Süd-, Süd- und Westasien, insbesondere gegenüber Afghanistan und Kampuchea;
- Entlarvung des Pekinger Hegemonismus und seiner konkreten Erscheinungen gegenüber den Entwicklungsländern und der Bewegung der Nichtpaktgebundenheit;
- Kritik an der neuesten Modifizierung des Maoismus, dem nach wie vor Großmachtchauvinismus, Antisowjetismus und Feindschaft gegenüber dem Weltsozialismus zugrunde liegen.

Für die weitere Arbeit auf dem Gebiet der Forschung wurde die Notwendigkeit unterstrichen, die Koordinierung zu den wichtigsten Problemen der gegenwärtigen Situation in China zu vervollkommen und die marxistisch-leninistische Analyse des Klasseninhalts der Ereignisse in China und der Ursachen des gegenwärtigen Kurses der Führung der KPCh fortzuführen. Dabei betrifft das folgende Hauptrichtungen:

- Charakter, Hauptetappen und Perspektiven der gesellschaftlichen Evolution in der VR China, insbesondere seit dem Tode Maos,
- China und seine Rolle in der Welt.

R e p o r t

About the 11th Internal China Meeting of Delegations from Central Committees of BCP, SED, PCC, MPRP, PUWP, CPSU, CPC, HSWP, and VWP

I.

The eleventh internal China meeting took place from 11 to 13 June 1980 in Mierki [Marki] (PR Poland).

For the first time the VWP was officially represented at such a meeting, after it had already participated in two operative working meetings on the Chinese question by representatives of the fraternal parties.

The meeting adopted a protocol transcript (Appendix #1 [not included]), recommendations for propagandistic and scientific work, and the analytical material "China on the Eve of the XII CCP Party Congress."

At the meeting the proposal by the Vietnamese comrades was approved to also invite representatives from the CC of the Laotian Revolutionary People's Party in the future to internal meetings on the Chinese question.

In the context of the meeting in Mierki there also was an exchange of opinions by heads of delegations on some current issues of international developments.

II.

At the meeting the following characteristic elements of China's current phase of domestic and foreign policy were analyzed, under special consideration of the upcoming XII CCP Party Congress.

1. The Chinese leadership has turned to an alliance with the imperialist states as a strategy for the long haul.

Most significant is a comprehensive expansion of relations with the U.S. that recently have seen increasing military cooperation. After the United States it is Japan that has become the most important country in Chinese foreign policy considerations. Not only is Japan China's largest trading partner; Chinese leadership also makes efforts to use Japan in order to achieve its own dominant position in the Asian region. Among the Western European imperialist countries the Chinese leaders are viewing primarily the FRG as a promising partner in the struggle against the Soviet Union and the fraternal countries. China's modernization program is based on a rapid expansion of economic relations with all imperialist states.

At the same time, our meeting also noted the contradictions regarding relations between Chinese leadership and imperialism; and it underlined the need to exploit these contradictions from the side of the fraternal countries.

2. A certain domestic regime consolidation has created new material foundations and opportunities to realize China's hegemonic course.

Strongly pressured by objective realities, chauvinistic-pragmatic forces have prevailed in China's leadership. They introduced steps to adapt the mechanism of political power to requirements for the "Four Modernizations," and thus to the perfection of this mechanism, to the regulation of the economy, and to the forced development of military-economic potential with the assistance of imperialism. All

that objectively impacted the current situation in the country in a stabilizing fashion.

Yet this stabilization is neither deep nor permanent. The decisive cause for the political crises and upheavals in society has not been eliminated. The current leadership was not even able to implement its political line within the party itself. Conflicts within the leadership about the course of the "Four Modernizations," and how to evaluate the results from the "Cultural Revolution" and Mao's ideological legacy, are increasing again. There is a possibility that the political situation in the country might be deeply influenced by ongoing activities of ultra-leftist Maoist forces, or those other forces pushing into the bourgeois direction. In the long term, the course of "Four Modernizations" can turn into a source for new political crises. In such a process the spontaneous ant-Maoist current in the country will further expand and organize itself.

3. Beijing has expanded the frame for its intended united global front against the Soviet Union. It is undertaking efforts to include parties with nationalist or opportunistic positions.

This way Beijing undertakes a new attempt to split the international communist movement and to cover up its policy of open collaboration with imperialism. To the subsequently resulting danger to the communist movement the fraternal parties react with patient and smart cooperation on a principled basis, even toward those parties targeted by Beijing through its splittist activity.

4. Modernization of Maoism has adopted a visibly radical character. This way the current Chinese leadership is carving out for itself new opportunities for ideological collaboration with imperialism and opportunism against Marxism-Leninism and real socialism.

As a result of 20 years of Maoist rule and policy there exists a deep crisis of confidence in China. Among the people and within the party political-ideological indifference is on the rise. Against this background, a dangerous ideological pragmatism represented mainly by Deng Xiaoping and his supporters is growing. Not only do these forces implement under the guideline "Practice as Criterion for Truth" a far-reaching correction of Maoism's ultra-leftist ideology, they also de facto advocate further abandonment of Marxist-Leninist principles. In this context "Sinicized Marxism", as it was declared as the foundation for the party's actions already at the VII CCP Party Congress of 1945, is raising its head again. This is also where the so-called rehabilitation of Liu Shaoqi comes in. It is not the development of socialism's social quality that is important for Deng and his supporters but the material-technological conditions to realize their hegemonic objectives.

5. The splittist policy by Chinese leaders toward the socialist countries today consists of a variation of methods of direct pressure and military threat on one hand, and more refined methods on the other in order to arrive at relations with individual countries except for the USSR. Through the growing Chinese military potential and military cooperation with imperialism the threat of direct military action by China against its socialist neighbors is increasing (USSR, Vietnam, Mongolia, and Laos). Beijing is making assurances that its struggle against the Soviet Union does not necessarily have to impact development of normal bilateral relations with the socialist countries.

III.

In his opening statement PUWP CC Secretary Comrade Jerzy Wasczuk stressed how, in the light of imperialism's current attempts to launch a counter-attack on the positions of socialism, issues and results of our meeting and the arrival at jointly held

positions are of special importance.

The CPSU CC delegation leader, Comrade O. B. Rakhmanin, defined in his presentation the current stage of development of Maoism and the Chinese leaders' policy, as well as its subsequent dangers for the global correlation of forces. Due to Beijing's policy the current bilateral relations between the USSR and China are at a stage of confrontation. This makes it impossible for the Soviet Union to surpass its repeated proposals for normalization. For Beijing the USSR is the main enemy. This is not just a verbal statement but a daily dangerous practice.

The Soviet comrades made the main contribution to the meeting, both during preparations as well as during the final editing process of the materials adopted.

The head of the PWV delegation based his statement on the Chinese aggression against the Socialist Republic of Vietnam (SRV) and its impact on all aspects of social life in China and on the Beijing leadership's policy.

Southeast Asia remains the main direction of Beijing's expansionist policy. A new military aggression against the SRV, as well as military actions against Laos, cannot be excluded. He stated that the reactionary policy by China's rulers has resulted in a destabilization of the country's political life.

The head of the PCC delegation noted that the Cuban CC was not able to discuss a thorough positioning on prepared meeting materials since it received them too late. She advocated a closer coordination by fraternal parties of their policy toward the PR China. She also demanded a more exact collective analysis of what can be understood of Maoism today, in particular as an ideology.

The head of the CCP delegation spoke out directly against positions advocating an option of influencing the positions of Beijing's leaders by maintaining a minimal level of party relations with the CCP and expanding bilateral state relations. Our fraternal parties ought to make it clear to the Beijing leadership that we are unwilling to follow either the Romanian or the Yugoslav path regarding establishment of relations with the PR China.

He noted how imperialism and Beijing' leaders meet in their objectives to create conflict spots near the borders of the countries of real socialism.

The Chinese leadership would not succeed in consolidating and stabilizing the situation in...

The HSWP delegation leader assessed further activation of China's role in the communist world movement and international democratic organizations to be expected, and it would create another front of conflict. He demanded closer coordination on these matters.

The MPRP delegate dealt extensively with national problems confronting Mongolia by the policy of the Beijing leadership concerning Inner Mongolia.

The head of the BCP delegation underlined the need to unmask through respective propaganda the unity in action between imperialism and Maoism. On the other hand he also proposed to devote major attention to scientific work to research contradictions between imperialism and Maoism.

The statement by the PUWP representative outlined how China's economic situation

is far from a state of stability.

IV.

Following the suggestions by Comrade Hermann Axen, our delegation was represented through the delivery a general statement, working in the editing commission, and by talks with representatives of the fraternal parties. In particular the following issues were emphasized:

- It is necessary to conduct a thorough and sober analysis of the situation in China and the ongoing changes there. Based on that, our delegation stressed the prevailing tendency of temporary stabilization of the domestic situation before a background of still unresolved problems in society, and subsequently in continuing intensive conflicts.

- When confronting Beijing's course, it is important to always eye the overall policy of our community. The statement by the SED delegation made clear how it is indispensable to solve these questions: What opportunities of active countervailing against Beijing's foreign policy course do we have? Regarding impact on China's domestic developments: Do the fraternal parties actually have such impact, and how can they put it to use? In the wake of a changed domestic situation and the dominant position of capitalist countries on the Chinese market we must take into consideration the political aspect of our economic relations with China. We have to conduct deliberations as to how the currently shrunk percentage of trade between CMEA countries and China can be at least maintained.

- In close correlation with this question, we have to discuss our approach to communist parties that are taking positions of deviation from basic [Marxist-Leninist] positions on a couple of issues and are establishing contacts with Beijing with increasing quantity. Due to objections by the SED, the term "Euro-Asiatic opportunism" was deleted from the drafts prepared. Instead there was an orientation toward continuing patient and principled work with the communist and workers parties on the Chinese question.

- Together with the emphasis on growing danger to peace and social progress by an alliance China-United States-Japan (in which Western Europe and particular the FRG are increasingly going to be included), we must also analyze and define problems and contradictions existing between these different forces. We have to exploit those in our policy of countervailing in both comprehensive and targeted fashion.

- Our delegation stressed that scientific-theoretical work in our countries on current China policy must primarily focus on changes in China, including on respective aspects in policy and ideology of Chinese leaders since the death of Mao Zedong.

In the editing commission our delegation submitted a number of proposals for amendments. The majority of them were accepted for both the protocol transcript and the analytic material. They pertained to an emphasis on relative stabilization, to the term of Euro-Asiatic opportunism, and to partial deletion of a phrase on differentiation policy in the protocol transcript (Appendix #2 [not included]).

Not in every case the meeting succeeded to reach consensus on amendments for protocol transcript and analytic material, like for instance regarding Chinese policy of differentiation toward the socialist countries (see Appendix #2 [not included]). Our proposals to present deeper evidence for characterizing the economic situation in China (Thesis #10), as well as to use the economic situation as a starting point in the passages on domestic policy, were not accepted.

V.

In its recommendations for propagandistic activity the meeting listed, among other things, the following points:

- Portraying the dangers for peace stemming from Beijing's parallel actions with U.S. aggressive circles and the imperialist countries, as well as their extension of mutual military relations;
- Decisive support of positions held by Cuba, Vietnam, Laos, Kampuchea, and Mongolia-all of which are subject to threats and attempts of blackmail by the Beijing leadership;
- Unmasking of Beijing's dangerous subversive actions, as well as of the American-Chinese conspiracy toward the countries in Southeast, South, and West Asia, in particular concerning Afghanistan and Kampuchea;
- Unmasking of Beijing's hegemonism and its practical effects toward developing countries and the Non-Aligned Movement;
- Criticism of Maoism's latest modification that is still based on great-power chauvinism, anti-Sovietism, and hostility toward global socialism.

Concerning future scientific research, the necessity was emphasized for perfecting the coordination on the most important problems of China's current situation, and for continuing Marxist-Leninist analysis of the class content of Chinese events, and of the causes for the current course of the CCP leadership. This pertains to the following main areas:

- Character, main phases, and perspectives of social evolution in the PR China, in particular since Mao's death;
- China and its role in the world.